Der Orgelfreund

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Schulblätter**

Band (Jahr): **11 (1845)**

Heft 5

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nur die Lehrer das Buch brauchen werden) im Auge und berücksichtigte dabei alle diejenigen aus dem nichtgelehrten Publicum, welche das Bedürfniß fühlen, sich auch außer der Schule fortzubilden." Welche Wohlthat für das „Publicum"! Wird sich ein solches nicht eher in Poppés u. a. Naturlehren umsehen, als in einem Büchlein von 147 Seiten? Der Verf. scheint den Leitfaden für seine Seminaristen bestimmt zu haben, für welche er allerdings geeignet sein mag. Wir finden in dem Buche das, was wir auch in andern, noch einfacher geschriebenen, Lehrbüchern der Art antreffen. Das Buch beginnt mit einer allgemeinen Uebersicht über die Natur, handelt von den Eigenschaften der Naturkörper, von der Ruhe und Bewegung, von den festen, flüssigen und luftförmigen Körpern, vom Schatten, Lichte ꝛc. In methodischer Hinsicht keine Spur von Fortschritt; die Bestrebungen Heußi's u. a. scheinen ignorirt zu sein. Wir hielten es für sehr verfehlt, wenn der Volksschullehrer in solcher Weise Naturlehre lehren wollte, die ohnedies in wenigen Volksschulen im Zusammenhange wird gelehrt werden können.

Der Orgelfreund. Ein praktisches Hand- und Musterbuch für Präparanden, Seminaristen und Organisten ꝛc. ꝛc., und alle Freunde eines würdigen Orgelspiels ꝛc. ꝛc. von Körner und Ritter. 5. Band. Erfurt bei G. W. Körner. Subscript. 1 Thlr., Ladenp. 2 Thlr.

Die Herren Bearbeiter und Herausgeber obiger Sammlung, Körner und Ritter, geben uns darin eine Anzahl schätzbarer und sehr gediegener Orgelstücke, die gleichsam einen Anhaltungspunkt bilden, die Hoheit des religiösen Cultus zu fördern, und deßhalb nennen wir ein solches Unternehmen sehr lobenswerth. Alle in dem 5. Bande enthaltenen Stücke tragen das Gepräge der Classicität an sich und erproben ihre Wirkung auf dem imponirenden Rieseninstrumente durch die, oft

meisterhafte, contrapunktische Figuration; weßhalb sie aber auch einen schon im Orgelspiele gewandten Meister erfordern, deren die Schweiz nur eine geringe Anzahl aufzuweisen haben wird.

Ob die vorhergehenden Bände progressiv gehalten sind und gegenwärtiger Band sich an die frühern in dieser Art anschließt, können wir nicht beurtheilen, da uns für die schweizerischen Schulblätter nur der gegenwärtige durch die Verlagshandlung mitgetheilt wurde, und dieser keinen Aufschluß darüber gibt. Wir versparen daher eine weitere Besprechung darüber, bis wir die vorhergehenden Bände eingesehen haben. Der 5. Band indessen enthält so viel Gutes, daß wir mit Freuden auf dieses Werk und auf die Fortsetzung dieses sehr nützlichen Unternehmens, welches zur Verbreitung classischer Orgelstücke unbedingt beiträgt, das betreffende Publicum aufmerksam machen.

An dem Werke selbst arbeiten, nach der vorn im Hefte angegebenen Nachricht, die anerkanntesten und berühmtesten Meister des Orgelspiels der Neuzeit, sowie die ältern und ältesten Meister trefflich benutzt sind. E****r.

XV **Dreistimmige Lieder für die Knaben einer Secundarschule und ähnlicher Lehranstalten,** bearbeitet von Fr. Krauß, Secundarlehrer in Aarberg. 1. Heft. Bern, bei Dalp. (Ohne Preis.)

In der Vorbemerkung sagt der Bearbeiter: „Um das Lesen der Noten zu erleichtern, wurden sämmtliche Lieder um eine Terze höher gesetzt, als sie zu singen sind.“ Was soll das heißen und bezwecken? — Also die jungen Sänger, deren Schulgesangunterricht zu einer musikalischen Grundlage für die Folge werden soll, und die, nach den gegebenen Liedern zu urtheilen, bereits die dritte Bildungsstufe des Elementarunterrichtes in der Musik durchgemacht und nun das Gelernte praktisch auszuführen haben, sollen diese dreistimmigen Lieder in einer andern